

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 22

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Um drei Uhr morgens sitzt in einem Pariser Kaffeehaus noch immer schlafend ein Gast.

«Warum weckt ihr ihn denn nicht und schickt ihn nach Hause?» fragt die Putzfrau den Wirt.

«Das ist unmöglich», entgegnet er. «Jedemal, wenn ich ihn wecke, verlangt er die Rechnung und zahlt!»

Der Schwiegervater fragt den Bewerber: «Was werden Sie nach der Hochzeit für ein Einkommen haben?»

«Ungefähr zehntausend Dollar.»

«Schön», meint der Schwiegervater. «Mit den fünftausend, die ich meiner Tochter gebe, macht das immerhin fünfzehntausend.»

«Nicht ganz», flötet der Bewerber, «Ihre fünftausend habe ich schon einkalkuliert.»

Es war sehr heiss. Rossini sass in seinem Zimmer und komponierte. Er zog den Rock aus, die Weste, und schliesslich streifte er auch die Hosenträger ab, die ihn drückten. So komponierte er weiter. Da öffnete sich die Tür und ein hochgewachsener Mann trat ein.

«Mein lieber Rossini», sagte er, «ich bin kaum in Paris angekommen, und mein erster Weg führt mich zu Ihnen.»

Rossini stand überstürzt auf. Doch da fielen ihm seine Hosen, von keinen Trägern mehr gehalten, hinunter. Und er stand denn ohne Hosen vor dem Zar Nikolaus.

Kardinal Mazarin schloss mit dem spanischen Bevollmächtigten Frieden. «Glückliche Spanier!» sagte der Kardinal. «Bei euch begnügen sich die Frauen damit, galant oder fromm zu sein; sie gehorchen daher entweder ihrem Liebhaber oder ihrem Beichtvater. Bei uns machen sie Politik und massen sich an, auch dem König zu befehlen.»

Kardinal Ganganelli blieb auch als Papst Clemens XIV. seinen einfachen Gewohnheiten treu, und seine Mahlzeiten waren sehr frugal. Die Höflinge meinten, das schade der Würde des Papstthrones, doch er erwiderte: «Was wollt ihr? Der heilige Peter und der heilige Franziskus haben mich nicht gelehrt, üppiger zu essen.»

Ein Drama «Hamlet» vom Vater Dumas und Paul Meurice hatte schon die hundertfünfzigste Aufführung erlebt, da meinte Jules Claretie, der Direktor der Comédie Française, nun wolle er eine Weile unterbrechen.

Mounet-Sully, der als Hamlet einen ungeheuren Erfolg hatte, sagte: «Ist das nicht schrecklich? Sie setzen das Stück gerade jetzt ab, da ich angefangen habe, mich in die Rolle einzuleben?»

Ein geistreicher und sehr beliebter Mann, Monsieur Delessert, liess immer auf sich warten. Wenn man ihm daraus einen Vorwurf machte, sagte er:

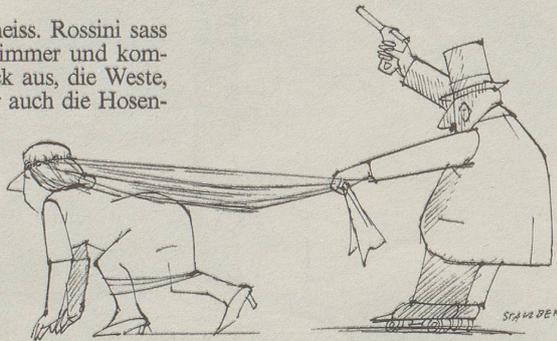
«Was wollen Sie? Meine Mutter hat mich um zwei Stunden zu spät in die Welt gesetzt, und diese zwei Stunden habe ich nie einholen können.»

Und als sein Koch gekränkt den Dienst auf sagte, erwiderte ihm der Papst: «Ich werde dir deinen Lohn auch weiterhin zahlen. Aber du kannst nicht verlangen, dass ich mir den Magen verderbe, damit du in Übung bleibst.»

«Ich werde dir deinen Lohn auch weiterhin zahlen. Aber du kannst nicht verlangen, dass ich mir den Magen verderbe, damit du in Übung bleibst.»

«Ich werde dir deinen Lohn auch weiterhin zahlen. Aber du kannst nicht verlangen, dass ich mir den Magen verderbe, damit du in Übung bleibst.»

«Ich werde dir deinen Lohn auch weiterhin zahlen. Aber du kannst nicht verlangen, dass ich mir den Magen verderbe, damit du in Übung bleibst.»



Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

Zeitgenosse Willi Ritschard wird porträtiert	Seite 8	Vita-Parcours zu Hause mit H. U. Steger	Seiten 17, 18, 19
Fredy Nötzlis Tagebuchnotizen	Seiten 10, 11	Personenfahndung per Computer: KIS ersetzt Holmes!	Seiten 24, 25
Kantons-Heraldiker im Tessin	Seite 12	Numerus clausus: Wer darf und wer nicht?	Seite 28
Demokratie = Volksherrschaft und nicht Männerherrschaft	Seite 13	Buschi-Händler in Sri Lanka	Seite 37
Fridolin Tschudi – unser helvetischer Erich Kästner	Seite 15	Wahrhaft totales Reklame-Fernsehen mit René Gilsi	Seiten 40, 41

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller
Mitarbeiter:
Bruno Knobler

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur
retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–

*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine
Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle
Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Inserationspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.